



Doppelte Palästina-Landkarte

Erinnerungen von Meron Benvenisti

Der Sohn half dem Vater, das Land zu vermessen. Da erlebten beide gastfreundliche Araber, dem Jungen waren sie so nie fremd. Im Gegenteil, ihm erwachsen gute Erinnerungen, verbunden mit Gerüchen und menschlicher Wärme. Freilich daheim in Rehavia bei [Jerusalem](#) oder in den Ferien am Meer in Pardess Hannah schien er auf einem anderen Planeten zu leben. So hegte Meron eine zwiespältige Karte der Gefühle und des Landes. Israel war hier, Palästina dort.

Der Vater liebte seine Arbeit und war überzeugt, dass es rechtens war, das Erbe der Vorväter aus dem symbolischen Besitz in die wirkliche Inbesitznahme zu übertragen. Es entstand das Buch der hebräischen Karten. Meron und andere Benutzer nahmen darin den zionistischen Ethos der Heimat auf, *moledet*. Aber auch im Arabischen deuten die Wurzeln dieses Wortes auf "Geburtsland" hin. Arabern, schreibt Meron Benvenisti heute, sei des Vaters Arbeit kaum bewusst geworden. Als sie die Gefahr begriffen, war es zu spät. Die Karte des Vaters obsiegte.

Die Freude über den [altneuen Staat](#) verschüttete Merons gespaltene innere Landschaft. Zu jung, um im [Befreiungskrieg](#) zu stehen, bemerkte er nur, dass die muslimischen Nachbarn gingen. Er sah das üble Spektakel, bei dem Überlebende des Massakers von Dair Yasin noch in [Jerusalem](#) vorgeführt wurden. Auf beiden Seiten verschwanden Menschen, manche fielen. Andere, drei Viertel Millionen Palästinenser, retteten sich in umliegende Länder. Als Kibbuznik sah Meron verwaiste Dörfer. Aber sein zionistischer Schutzschild ließ ihn Araber erst wieder nach dem Krieg [1967](#) wahrnehmen. Als Flüchtlinge Orte ihrer Heimat benannten, tauchte die vergrabene Karte der Kindheit auf.

Meron fühlte diese verlorene Heimat und nagende Schuld: Sein Sieg war ja ihre Katastrophe. Araber konnten [Zionismus](#) nicht annehmen, so dass der Krieg 1948 unvermeidlich war. Aber, so fragt Meron Benvenisti, der lange Vizebürgermeister von Jerusalem war, haben Juden nicht eine besondere [Verantwortung](#) gegenüber den vertriebenen Palästinensern? Haben wir unseren Überlebenskampf nicht in ethnische Säuberung verwandelt, als wir Menschen ins Exil trieben, um ihr Land zu erhalten?

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

Meron Benvenisti: Sacred Landscape. The Buried History of the Holy Land Since 1948. Translated by Maxine Kaufman-Lacusta. University of California Press, Berkeley 2002. 366 S., \$ 19,50.